Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Die Rundschau.

Halbmonatliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — Elkhart, Ind., 15. Juli 1883. — Nummer 14.

Correspondenzen.

Amerika.

Nebraska. Hampton, Hamilton Co., 23. Juni. Den ganzen Frühling hatten wir nasses und kühles Wetter, wobei sich das Getreide ganz besonders gut entwickelt hat. Ich glaube mit gutem Grund sagen zu können, daß wir durchschnittlich alle Jahre gute Frucht hatten, aber dennoch niemals die Aussichten so gut waren wie dieses Jahr. Das Korn blieb selbstverständlich durch das kühle Wetter etwas zurück, hat sich aber diese Woche durch das Sommerwetter sehr gebessert. Der Herr wolle seinen Segen auch weiter schenken, und uns in geistlicher Hinsicht ebenfalls segnen. Die Freunde in Canada und Rußland möchten auch mal was für die „Rundschau" schreiben, da man die Nachrichten von dort so gerne liest. Johann Döll.

— Fairbury, Jefferson County, den 29. Juni. Wir haben gegenwärtig eine sehr günstige Aussicht im Irdischen, denn der Winterweizen und Roggen verspricht eine sehr gute Ernte und ist bald reif und so ist es auch mit dem Hafer. Das Korn hat durch einen starken Sturm ziemlich gelitten, richtet sich aber wieder schön auf, ist bald drei Fuß hoch. Wie ich erfuhr, so hat der Sturm, der hier von Sonnabend auf Sonntag die Nacht brauste, in einer von uns nicht weit entfernten Stadt ziemlich Schaden gemacht; es sollen nämlich Gebäude umgeworfen worden sein. O daß die arme Welt sich doch ließe warnen, und auf solche Stimmen Gottes Acht geben möchte, denn es sind dringende Aufforderungen an den Unbekehrten, sich Jesu in die Arme zu werfen, und Rettung bei ihm zu suchen. Und die dieser Welt schon den Rücken gewandt haben, möchte es anspornen, stets im Lichte zu wandeln, auf daß wenn der Herr kommt, Er sie bereit finden möchte. Peter W. Thiesen.

Kansas. Leslie, Reno Co., 21. Juni. So Gott will beginnen wir nächste Woche mit der Ernte, die der letztjährigen wohl wenig nachstehen wird. Die Witterung ist dem Reifen des Getreides sehr günstig und obschon es bis 27 Gr. R. warm wird, war doch der nächtliche Thau von einer angenehmen Kühle begleitet und Alles ist erfrischt. Nur einmal während unseres Hierseins ist die Hitze auf 31 Gr. R. gestiegen. Sonnenstiche sind hier eine große Seltenheit und ist es festgestellte Thatsache, daß sie in andern mehr östlich und nördlich gelegenen Staaten öfters vorfallen als in Kansas. Kartoffeln und anderes Gemüse haben wir schon seit einiger Zeit essen dürfen. Auch die Maulbeeren sind reif und fallen in großer Menge von den Bäumen und Hecken, werden dann aber zusammengekehrt und der Same wird ausgewaschen und verkauft. Herr Meyer in Hutchinson kauft sowohl Beeren als Samen und zahlt einen ziemlichen Preis. Doch lohnend ist's, man sät den Samen und verkauft die einjährigen Setzlinge, wofür Herr Meyer dieses Jahr bis 10 Cents per Stück bezahlte. Ob man im Herbst oder im Frühjahr sät, macht keinen Unterschied, doch frieren die im Herbst gesäten manchmal aus, aber eine Lage Heu oder Stroh schützt sie meistens. — Die Fruchtpreise sind mittelmäßig: Weizen 85, Roggen 50, Hafer 35—40, Korn 35, frische Kartoffeln 2 Doll. per Busch., Butter 8—10 Cents per ℔, Eier 15 Cents per Dtzd. Die Arbeitslöhne während des Sommers werden hoch sein, wohl nicht unter zwei Dollars per Tag. Es ist große Nachfrage nach Arbeitern und es ist wohl mit Bestimmtheit zu sagen, daß sie sehr knapp sein werden. — Die Gesundheit ist ziemlich gut, doch auf einigen Stellen hört man auch Klagen. Besonders schwer betroffen sind die Geschwister Johann Sudermanns, indem zwei Söhne, Jakob, der älteste, und Gerhart, der jüngste, von der Diphteritis dahingerafft sind, während zwei andere ihrer Kinder noch darniederliegen; sie sind von erwähnter Krankheit genesen, doch es hat sich ein peinliches Gliederreißen eingestellt. Möge der Herr den schwergeprüften Eltern beistehen. Johann Nickel.

— Hillsboro, Marion Co. (Bruderthal), 25. Juni. Eine ernste Warnungsstimme mußten wir in diesen Tagen hier vernehmen. Am 23. d. Mts. Morgens sammelten sich mehrere Regenwolken und bald entstand ein heftiges Gewitter, und ein Blitzstrahl folgte dem andern. Unterdessen kam David Ewert mit vier Pferden und Pflug vom Wiesebrechen des Regens halber nach Hause. Während Ewert mit Ausspannen der Pferde beschäftigt war, wurde er sammt zwei Pferden und einem Füllen plötzlich vom Blitz getödtet. Ihm hatte der Blitz hinten am Kopf das Haar versenkt und drei ungefähr zwei Zoll lange Wunden gerissen; auf der Brust hatte er einige kleine Wunden. Seine Jacke und Regenrock sammt Hemd und Hosen, wie auch ein Schuh, waren so zerfetzt, daß es im unbrauchbaren Zustande war. Die Taschenuhr lag etwa zwei Schritte hinter ihm zertrümmert auf der Erde. Die Leiche wurde Sonntag den 24. zur Grabesruhe befördert. Vor einer zahlreichen Versammlung wurde die Leichenrede in unserm Andachtslokal (Schule) gehalten. David Ewert war 1854 in Rußland, Rosenort, geboren, 1876 verehelicht, in der Ehe vier Kinder gezeugt, vor sechs Jahren mit seinen Eltern ausgewandert. Ein trauriger Fall ist es für die nachgebliebene Gattin, Kinder, Eltern und Verwandten. Doch wir hegen die Hoffnung, daß der barmherzige himmlische Vater ihn in sein Reich aufgenommen haben wird. Laut Aussage seiner Gattin hatte er sich am Morgen dieses verhängnißvollen Tages ernstlich vor dem Herrn gedemüthigt u. sich und die Seinen dem Herrn anempfohlen. — Bereits sind wir bis zur Ernte hinangerückt und mehr als je bittet wohl ein Mancher, daß doch der Herr auch zu dem Einernten seinen Segen geben möchte, damit wir das bis dahin im Segen aufgewachsene Getreide gut einernten könnten. Da giebts wieder Gelegenheit, so recht wachsam zu sein, damit die vielen Widerwärtigkeiten, die uns die Maschinen u. s. w. verursachen, uns nicht aus der Liebe bringen, in der wir stets gegen Gott und Menschen stehen sollten. Corresp.

— Hillsboro, Marion County, 28. Juni. Lieber Editor! Weil, wie mir scheint, für die Rundschau auch die sogenannte saure Gurkenzeit gekommen ist, wegen der so sehr arbeitsvollen Zeit, so will ich versuchen, diese für die Editoren so fatale Lage um ein Weniges zu verbessern. Wenn man durch die Felder geht, so erblickt man überall Gottes Segen überschwänglich. Hier erblickt man grüne Wiesen mit tiefem Gras, auf welchen sich Pferde und Kühe gütlich thun; dort wogende Getreidefelder, welche schon ein goldgelbes Aussehen bekommen, hin und wieder sieht man wohl auch schon Erntemaschinen in ihnen arbeiten, die uns erinnern, daß die Ernte bereits vor der Thür ist, und so erblickt man, wo man auch hin sieht, nichts als Gottes Güte, die uns zur Buße leiten will. C. H. F.

Manitoba. Niverville, 26. Juni. Bisher hatten wir dieses Jahr sehr günstiges Wetter, und das Erdreich ist mit einem üppigen Grün überkleidet, daß es wohl heißen kann:

„Felder, Wiesen, Wald und Haid'
Schaut man jetzt mit Lust u. Freud,"

und wir haben Ursache, so Gott sein ferners Gedeihen schenket, auf eine gute Ernte zu hoffen, aber auch Ursache, es nie aus der Acht zu lassen, daß uns auch Gottes Güte zur Buße leiten will. Der Gesundheitszustand hier unter uns in der Nähe ist ebenfalls befriedigend und viel Dankes werth. Uebersende hiemit meinen Gruß an alle Freunde und Bekannte hüben und drüben. P. D.

Europa.

Rußland. Die Heuschreckenschaaren haben in dem taurischen Gouvernement größere Ausbreitung gefunden, als man bisher angenommen. Vorzüglich in den Kolonien ist man darauf bedacht, sie völlig zu vernichten. Außer Feuer, Dorneneggen, Quetschmaschinen hat man noch mit Säcken angefangen, an deren offener Seite ein ovaler flacher Reif angebracht wird, mit dem man die betreffenden Stellen, wo sich die junge Brut angesammelt, streicht. Die Brut wird dann in den Säcken zerdrückt und in ein tiefes Loch vergraben. Man fürchtet noch immer viel, aber die allgemeine Furcht treibt auch zu allen erdenklichen Mitteln und zu einem Eifer, der uns die Garantie liefert, daß die Gefahr für dieses Jahr auf ein geringes Maß beschränkt werden dürfte.

Der Stand der Getreidefelder im Taurischen Gouv. steht brillant, der Roggen blüht völlig, der Weizen steht kräftig u. wir glauben uns berechtigt, anzunehmen, daß wir an langem Stroh weniger als in dem letzten Jahr, aber desto reicheren Körnerertrag haben werden. Leicht wäre es möglich, daß im Herbste, wenn der Regen weiter anhält, von den Stoppelfeldern unsere Schafheerdenbesitzer noch eine Graserndte nehmen können, und somit ihren Vorrath wieder völlig ergänzen.

Daß unter solchen Verhältnissen unseren Arbeitern der Kamm etwas stark zu schwellen anfängt, läßt nicht Wunder; jedenfalls aber läßt die zu Regimentern, Brigaden, Divisionen und Armeekorps angewachsene Heu-Maschinenmacht eine früher erlebte Arbeitsvertheuerung nicht aufkommen. Von Käfern zeigt sich bis heute nichts.—[Odess. Ztg.]

— Chortiz. (Jekaterinosl. Gouv.) In Nr. 55 des „St. Petersburger Herold" ist des großartigen Waldfrevels der Insel Chortiz erwähnt, zugleich auch, daß zur gerichtlichen Verfolgung die Chortizer Wolost den Advocaten Iwanow bevollmächtigte. Besagter Herr hat nun einen anonymen Brief erhalten, worin ihm mit dem Tode gedroht wurde, falls er sich der Sache weiter annehme; die deutschen Dörfer aber würden alle niedergebrannt werden. Der furchtlose Mann hat aber bereits die Sache anhängig gemacht, vorher aber persönlich dem Herrn Gouverneur den Brief vorgewiesen und für etwaige Ausschreitungen seitens der Bauern militärische Hilfe erbeten; man hat solche nicht bewilligt, wohl aber Verstärkung der Alexandrowschen Polizei versprochen. Herr Iwanow beabsichtigt den anonymen Brief Sr. Hohen Excellenz dem Herrn Minister des Innern vorstellig zu machen. Trotzdem gegen diesen Waldfrevel energisch vorgegangen wurde, soll derselbe in dem Walde der deutschen Colonie Schönwiese, welche sich direct an die Stadt Alexandrowsk anlehnt, in bestem Flor stehen; vermuthlich weil die Bewohner der Colonie keine Hilfe gesucht und die betreffenden Beamten der Ansicht sind, das nicht Angezeigte sei auch nicht vorgefallen.

— Fürstenland, Michaelsburg, 25. Mai. Das Krönungsfest Ihrer Majestäten ist gewiß in allen Grenzen unseres großen Vaterlandes festlich begangen. Selbst unser Michaelsburg veränderte sich. Schon Sonntag am 15/27. Mai, bevor noch der Telegraph von der Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau uns in Kenntniß gesetzt, wurden Flaggen in Roth-Blau-Weiß aufgehißt. Nachmittags fand ein Gebetsgottesdienst für unser erlauchtes Kaiserhaus statt, in welchem Pred. B. über Spr. S. 8, 16 predigte. Am 16. Morgens bekamen wir endlich die ersehnte Nachricht, daß die Krönung am 15. um 1 Uhr beendet worden. Am 16. und 17. des Abends wurde unsere Straße beleuchtet, Theer angezündet, ein kleines Feuerwerk abgebrannt und tüchtig geschossen. Unsere anderen hiesigen Dörfer sollen auch mehr oder weniger beflaggt und Abends illuminirt gewesen sein. Unser Gebet ist: „Gott sei des Kaisers Schutz." Corresp.

Kuban, 19. Mai. Allen Bekannten, Verwandten und Mitverbundenen in Christo Jesu unserm Herrn, will ich aus weiter Ferne nach längerer Zeit in Kürze zur Erinnerung Eins und das Andere zu wissen thun. Nachdem der gelinde Winter vergangen, so ist der Alles neu belebende Frühling da. Der Landmann hat mit Gottes Hülfe seinen Acker bestellt und ist angewiesen, in aller Geduld abzuwarten, was der Geber aller Gaben ihm zukommen lassen will. Vor der Hand stehts in der Natur ganz schön aus. Etwas eingetretene Dürre hat häufigem Regen Platz gemacht, so daß die Feldfrüchte gut stehen, wenn es auch wohl Heu etwas weniger geben dürfte als voriges Jahr. Sonntag den 15. Mai ist laut Telegramm die längst erwartete Krönung unseres Kaisers und Landesvaters Alexander III. erfolgt, woran auch wir als Unterthanen dieses Fürsten durch eine Erbauung und Feier am Werktage mit Freuden theilgenommen. Am 30. April, vorher, es war nach Beendigung der Saatzeit, sammelten wir uns vor dem König aller Könige zum Frühlingsfeste mit Gebet, Fürbitte und Danksagung. Im Mai-Monat vollführten wir den Königsbefehl laut Matthäi 28, 19 an 7 Seelen, wodurch der Gemeinde Segen zufloß. Im April ist durch Tod abgegangen die Schwester Wilhelm Krampsche. Andere zwei Frauen, die David Pankratzsche und Jakob Bergmannsche, sind sterbenskrank. Zum 17. Mai ist Bruder Christian Schmidt als Abgeordneter zur Conferenz unserer vereinigten Gemeinden nach Friedensfeld gereist. — Dem Bruder C. Neufeld, Nebraska, Dank für seinen Brief. Den Auftrag habe ich ausgerichtet. Wills der Herr, so gehen noch im Mai-Monat

Peter Thießens, H. Nickels, Johann Dücken, die Gebrüder Cornelius, Heinrich und Abrah. Martens, und Abrah. Reimers nach Amerika ab, von denen euch möglich ist, mündliche Nachrichten vom Kuban zu erfahren. Die Pässe haben sie schon. F.

— Aus der Molotschna wird unterm Datum vom 1. Juni berichtet, daß es in den Niederungen schön Heu giebt, daß es bis 26 Grad R. warm gewesen und daß das Getreide im Allgemeinen noch gut steht.

— Aus dem Jekatherinoslawschen Gouv. Ueber den Stand der Saaten kann ich berichten, daß derselbe außer Winterweizen und zum Theil auch Roggen, hier und auch in den Kolonieen, bislang ein sehr guter war. Doch jetzt ist es schon ziemlich trocken und das Getreide fängt stellenweise schon an gelb zu werden. Möchte der barmherzige Gott uns doch Regen und Segen herabgießen auf unsere Aecker, damit so mancher unter der Sorge um's tägliche Brod seufzende Landmann wieder mehr des Lebens froh werde. Wir hoffen's zu Seiner Gnade! Der Graswuchs ist an vielen Stellen so gut, als schon lange nicht. Der Mai war meistentheils kühl, nimmt jetzt aber einen sehr warmen Abschied.

Ein Leser.

Asien.

— Aulieata, Turkestanskiu, Krai Kolonie Nikolaipol, 4. Mai. Lieber Bruder Harms. Zum Gruß 3 Joh. V. 2.... Nach dem Empfange der letzten Sendung (873 Rbl. S.) schickte ich Dir gleich eine Postkarte, solltest sie etwa nicht erhalten haben, so sei es hier wiederholt. [Habe sie nicht erhalten. Edr.] Zweitausend und achtundsechszig Rbl. sind nun, Gott sei es gedankt, durch deine Vermittlung glücklich in unsere Hände gelangt. Es ist davon schon etwas zum Ankauf von Milchkühen verwendet und wird auch darnach gestrebt, noch mehr zu kaufen. Dieselben waren bis jetzt ziemlich theuer, bis 25 Rbl. per Stück, der Preis fällt aber schon etwos. Das arme Vieh ist bei unsern Nachbarn nur schlecht durch den Winter gekommen, weil es sich auch trotz Schnee und Eis das Futter meistens selbst suchen muß. Man hat von Dingen, die man durch Lesen oder vom Hörensagen meinte zu verstehen, doch oft noch recht schwache oder ganz falsche Begriffe. Die Lebensweise dieses Volkes ist wirklich eigenthümlich. Möchte manches erzählen, doch für diesmal muß ich mich wieder zu sehr beeilen, um nur mit dem Nöthigsten fertig zu werden. Du frägst, ob wir Erlaubniß haben, unter diesen Kindern der Steppe Mission zu treiben, worauf ich erwidere, daß wir uns wohl keine ausdrückliche Erlaubniß erwirkt, doch ist uns in dieser Beziehung auch kein Verbot gegegeben, und bin ich von vornherein immer darauf aus gewesen, diese Leute mit dem theuern Evangelium bekannt zu machen, nur muß die Sprache erst gelernt werden. Einige junge Leute machen im Erlernen der Sprache auch schon recht große Fortschritte, d. h. praktisch, theoretisch ganz wenig. Ich in meinem Theil bespreche mich mit ihnen auch schon über Manches, aber auf religiösem Gebiet bring ich noch so zu sagen nichts fertig. Habe erst kürzlich in Erfahrung bringen können, wie sie den lebendigen Gott nennen. Ich versuchte hie und da mit dem von den Nogaiern mir in Erinnerung gebliebenen „Alah" für „Gott", doch das ist ihnen fremd; sie sagen „Kudai" (a und i als Sammlaut, der Ton auf der letzten Silbe). „Kudai billed" — Gott weiß es. Einer unserer Brüder, Joh. Bartsch, aus dem Samavischen hat im Dienste der Englischen Bibel-Gesellschaft in Taschkend ein biblisches Depot errichtet, wo die heilige Schrift in allen hiesigen Sprachen vertreten ist, und sowohl aus dem Depot als auch durch Kolportage mit vollständiger Erlaubniß der Regierung stark verbreitet wird. (Das ist ja ganz herrlich. Gott segne dies Unternehmen. Edr.) Auch ist ein Bruder von Joh. B., nämlich Franz Bartsch, welcher bei jenem als Kolporteur angestellt ist, sehr fähig, fremde Sprachen zu erlernen, und bespricht sich mit den Eingeborenen beim Verkaufen der Bücher über religiöse Dinge schon recht eingehend. Dein Rath: dem Reis Aufmerksamkeit zu schenken, wird insofern befolgt, daß wir ihn kaufen, schon seit wir in's Turkestanische hereinkamen, weil er so billig ist, 3—5 Kop. @ ℔ und nicht nur in Milch, sondern vielfach in Wasser zu einer breiigen Masse gekocht, und dann mit irgend einem Zusatz von etwas Fett oder ein wenig Rosinen, wie es die Hausmütter eben zuwege bringen können, und ihn so öfter zum Mittags- oder Abendessen dienen lassen. Mit dem Gedanken jedoch, ihn anzubauen, sind wir noch so weit nicht ausgesöhnt. Das dazu zubereitete Feld, welches man in kleinere und größere Stückchen getheilt, je nachdem es mehr oder weniger eine schräg abdachende Lage hat, und jedes solche Stückchen mit einem wohl fußhohen Erdwall umgeben hat, ist vom Frühjahr an stets unter Wasser gehalten worden, so daß daselbst das Wasser auch nicht mehr so bald einzieht, zudem sucht man dazu schön flaches Land. So sät man denn Ende April oder Anfangs Mai den Reis in dieses tümpelartige Feld hinein, und egget es mit einer Art Egge ein, wobei Säemann, Fuhrmann und Ochse halb knietief im wässrigen Schlamm umher waten. Während des Wachsens hält man das Feld auch stets ganz wässerig, was eine sehr ungesunde Ausdünstung bewirkt.

(Unserer Ansicht nach kann man den Reisbau am besten den Einheimischen überlassen und sich dagegen besonders auf die Herstellung guter Butter und Käse legen, wofür ja in den Städten so lohnender Absatz ist. Edr.)

Hier noch einige Antworten: Aulieata liegt im 43. Grad nördlicher Breite und im 90. Grad östlicher Länge, in gerader Linie von Taschkent in der Richtung von Westsüdwest nach Ostnordost etwa 315 Werst. Im Süden ist die chinesische Grenze ungefähr 315 Werst, im Osten 560 Werst entfernt. Die indische Grenze ist ungefähr 685 Werst von Aulieata.

Doch nun laß mich abbrechen. Sage Dir noch herzlichen Dank für die köstlichen Zusprüche und Wünsche. Dich und die lieben Leser der „Rundschau" herzlich grüßend, verbleibe Euer in Jesu verbundener Bruder Jakob Janzen.

N. B. Es gibt viel zu lernen; es scheint, wir haben die Saat zu tief untergepflügt. Ders.

— Nikolaipol, den 10ten Mai. Lieber Br. Harms. Die Geldsumme von 2386 Rbl. haben wir nun erhalten und die letzte Sendung, nämlich 318 Rbl. durfte ich heute heben. Es ist uns schon zur großen Hülfe gewesen, wofür wir nicht sehr genug danken können, doch zu Küben bleibt noch ganz zu wenig übrig, und Mehrere sind noch ohne solche. Man ist ziemlich damit beschäftigt, Holz aus dem Walde zu holen und Orecku [Was ist das? Edr.] auszubessern. Es ist schön heiß und das Bewässern beginnt. Der Gesundheitszustand ist gut nur giebts ziemlich Erkältungen. Im Walde fiel Anfangs Mai in einem Tage ein Fuß Schnee und so bringt die Hitze und Kälte manches Ungemach. Wir haben von 3—6 Deßj. Getreide auf den Wirth ausgesät. Roggen kostet per Battmen 4 Rbl., Mehl 6—8 Rbl., Reis 1 Rbl. 40 Kop. per Pud., Rosinen 3 Rbl. 20 Kop. per Pud. Mit herzl. Dank an alle unsere mildthätigen Freunde zeichnet mit Gruß an alle Leser der „Rundschau" und die früheren Lichtfelder, Euer Bruder

Heinrich Janzen.

Anmerkung. Obiger Schreiber ist der Bruder des Aeltesten Jakob Janzen und Dorfsvorsteher in Nikolaipol, daher die Empfangsbescheinigung von ihm, obschon alle Geldsendungen an Br. Jakob Janzen geschickt werden, denn die Geber in Amerika haben die Gaben nicht für eine gewisse Dorfsgemeinde oder mehrere, sondern für den kirchlichen Verband als Gemeinde unter Aeltesten Jakob Janzen bestimmt, folglich kommt dem Letzteren auch der Empfang und die Vertheilung der Gelder zu.

Red. d. Rundschau.

Etwas aus der Geschichte der Steppe am Asowschen Meere, wo die Molotschnaer Mennoniten = Kolonien belegen sind.

Aus dem in Deutschland erscheinenden „Wächter."

(Fortsetzung.)

Es geschah aber nicht aus Rache an den Verdrängern, sondern die Mörder, welche den Mennoniten begegneten — sie überholten sie auf dem Wege — vermutheten in dem Kästchen mit Mundvorräthen voran im Wagen Geld; sie wußten nicht um die Umstände ihrer Reise. Die Mörder ritten nach der damaligen Kreisstadt zum Jahrmarkt und glaubten, daß die Deutschen auch dahin wollten. Die Obrigkeit griff sehr scharf ein, verbot den Nogaiern alle Waffen, auch die Wolfshammer und die Messer, welche sie in einer Scheide am Gürtel trugen, und machte zur Entdeckung der Mörder Alle für Einen verantwortlich. Jahre lang schienen die Nogaier sich ganz eingelebt zu haben, und einer nach dem Andern neigte zur arbeitsamen Lebensweise und Bürgerlichkeit. Aber während der Zeit des Krieges in der Krim, in den fünfziger Jahren, wurde unter ihnen, trotz der Aufmerksamkeit der Polizei, von fanatischen Emissären stark für die Türken agitirt und sie von der Scholle gelockert. Seitdem wurden sie den Einflüsterungen immer zugänglicher und wanderten bald fast alle, und zugleich in einem Jahr, nach der Türkei aus. Ihre Stelle nahmen aus Bessarabien kommende Bulgaren ein.

Im Jahre 1752 begann die Ansiedlung der Kleinrussen am rechten Dnieprufer und schritt allmählich weiter in die Steppe hinein. Im Jahre 1785 begann die Ansiedlung orthodoxer Großrussen im jetzigen Melitopolschen Kreise.

Darnach wurde auf Befehl des Kaisers Alexanders I. am Molotschnaflüßchen ein besonderer Ansiedlungsplatz für eine zumeist aus Großrussen bestehende Sekte, die sich Duchoberzi (Geistesstürmer) nannte, angewiesen. Im Jahre 1801 begann ihre Ansiedlung mit 30 Familien, drei Jahre darnach erhielten sie Zuzug von verschiedenen Seiten. Außerdem eilten aus dem ganzen Reiche, sogar aus ihrem Verbannungsorte, eine Menge Menschen, nicht nur aus religiösen Beweggründen, nach der Freistätte an der Molotschna und fanden willige Aufnahme. Sie wirthschafteten sich bald gut ein, Viele wurden reich und im durchschnitt Alle wohlhabend. Sie selbst hielten sich für Erleuchtete, aus dem Geist Geborene, in denen Christus wohne und ihre Empfindungen leite; weshalb die Lehre der heil. Schrift nicht über ihrem Gewissen, sondern unter demselben stand. — Das Gesetz Gottes, der Glaube an Jesum Christum, sagten sie, sind wir. Das Gedächtniß ist Gott der Vater; die Vernunft Gott der Sohn, und der Wille Gott und der heilige Geist u. s. w. Wie gefährlich solche Grundsätze sind, zeigte sich nach etwa vierzig Jahren, als das Maß ihrer Gräuelthaten voll war. Schaudererregende Verbrechen hatten sie bei ihrem verschlossenen Wesen und engen Zusammenhalten dem Auge der Regierung und ihrer Nachbarn verborgen zu halten gewußt, bis in Folge tyrannischer Herrschaft Einzelner und grausamer Verfolgung ihre Feinde das ganze Gewebe an den Tag kam. Sie hatten einen geistlichen Leiter, den sie zuletzt kurzweg „Erlöser", wohl auch „Gott" nannten; denn seine Befehle galten als göttliche Aussprüche, und wehe dem, der daran einen Zweifel auszusprechen, geschweige den Gehorsam zu verweigern wagte. Er wurde unversehens überfallen und ermordet, mitunter auf scheußliche Weise. — Altersschwache, Krüppel und Sieche, alte Eltern von ihren Kindern, wurden mitunter laut Entscheidung des Leiters, vielleicht auch ohne dieselbe, lebendig begraben, um sie aus ihrem Elend in den Himmel zu befördern.

Als es für die Bessern nicht mehr zum Aushalten war und sich zur Verdeckung eines Verbrechens durch ein anderes die Zahl derselben immer stärker vermehrte, faßten mehrere Männer sich ein Herz und entdeckten das Ganze einem vertrauenswürdigen Mennoniten. Sie hatten sich nicht in ihm getäuscht. Ohne Personen bloszustellen, wendete er sich an den damaligen Generàl-Gouverneur Woronzow, dem er schon bekannt war. Sofort wurde eine Untersuchung eingeleitet, die denn auch nach den Fingerzeichen jenes Mennoniten Alles zu Tage förderte. Ich habe Gelenheit gehabt, in den Untersuchungsprotokollen zu lesen, bis ich mich mit Abscheu abwandte. Es war dies Anfangs der vierziger Jahre. Wer sich nicht russisch taufen ließ, wurde verbannt, aber nicht nach Sibirien, sondern ihrem Wunsche gemäß, auf Fürbitte jenes Mennoniten nach Grusien, wo sie aber bald alle dem ungesunden Klima erlagen.

Als Grenznachbaren hielten sie sich so ziemlich. Doch hatte die Mennonitengemeinde mit jener Gemeinde einen Prozeß wegen der Grenze.

Später wurde eine andere Sekte nach der Molotschnagegend verwiesen, deren Grenze ebenfalls eine Strecke mit der mennonitischen zusammenstößt. Man nennt sie Molokaner, weil sie keine Fasten halten, sondern an Fasttagen Milch essen. Es giebt aber mehrere Sekten — vielleicht sind's auch nur auseinanderweichende Parteien — die man Molokaner nennt.*) Die Entstehung der hier in Rede stehenden Sekte oder Partei ist ihnen selbst unbekannt, nur soviel wissen sie, daß sie schon vor den Duchoborzen bestand und Letztere nur durch einen überspannten Kopf, Sawa Kapustin, abtrünnig gemachte Molokaner sind. Im Jahre 1822 kamen die ersten Familien an der Molotschna an. Man wollte sie bei den Duchoborzen ansiedeln. Diese wußten es aber zu erreichen, daß ihnen nicht die neuen Ankömmlinge, welche nicht die Ihrigen waren, aufgezwungen wurden. Die Regierung siedelte nun die Molokaner in dem Nogaierlande an. Diese Leute stammen größtentheils aus dem Wladimirschen und Tambowschen Gouvernement, ein Theil aus den Donschen Kosacken und aus andern Gegenden. Ihre religiöses Bekenntniß gründeten sie zwar und gründen es noch ganz auf die heilige Schrift, doch haben sie im Verständniß derselben mancherlei Wandlungen, die wie überall nicht ohne Meinungsstreit abgingen, durchgemacht. Sie hatten keinen Priesterstand und legten der Taufe und dem Abendmahl eine bloß geistige Bedeutung bei und hielten daher Beides äußerlich nicht. Bald aber entstand Streit unter ihnen über Meinungen eben in äußerlichen Dingen; was den Einen erlaubt schien, dünkte den Andern Sünde. Es kam mitunter wohl zu vier, fünf Parteien. Nicht wenig mag dazu beigetragen haben, daß die Regierung allerlei Menschen verschiedener Religionsmeinungen, welche die Kirche ausstieß, wohl auch der bürgerlichen Gemeinde schädliche, übelberüchtigte Personen unter den Molokanern als an einem gelinden Verbannungsort ansiedelte. Es gab eine Zeit, wo ihr Christenthum nur ein Schatten war. Sie zogen es, um mich so bildlich auszüdrücken, aus und bekleideten es mit Stücken aus dem Judenthum; stellten sich unter das Gesetz ohne den Geist des Evangeliums. Des Schweinefleisches enthalten sie sich noch heutzutage. Zu einer Zeit gerieth ein Theil dieser Ansiedler in große Schärmerei. Sie lasen unter Anderem auch fleißig Stillings Schriften, soviel davon in's Russische übersetzt waren. Diese entflammten vollends die entzündete Einbildungskraft. Das tausendjährige Reich schien ihnen vor der Thüre zu sein. Alle Begebenheiten, selbst die Natur, ließen sie nach ihrem Sinn antworten. Allerlei Entzückungen und besondere Begeisterungen stellten sich ein.

*) Es giebt in Rußland nicht wenig Sekten. Die Beschreibung von mehr als dreißig Sekten habe ich schon in russischen Büchern gelesen.

(Schluß folgt.)

Die Rundschau.

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.

Elkhart, Ind., 15. Juli 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Manche unserer alten Correspondenten sind in letzter Zeit merkwürdig stille geworden, und aus Michigan, Pennsylvanien, Missouri, Tennessee und einigen andern Staaten haben wir schon längst zu wenig Nachrichten gebracht. Was ist die Ursache? Die „Rundschau" kann nicht gut einen wohlmeinenden Mitarbeiter entbehren, unsere alten Freunde möchten daher wieder aus ihrer Umgebung Berichte einsenden.

Verlobungen als Vorstufen zur Hochzeit sind wohl werth, in den betreffenden Gegenden, wo sie stattfinden, bekannt gemacht zu werden, und mitunter möchte es auch gut sein, daß schnelle Kunde davon in die Ferne gelangte, doch für die „Rundschau" ist es weit passender, daß erst nach der Hochzeit die betreffende Verehelichung gemeldet wird. Den Grund zu dieser unsrer Bemerkung kann sich ein Jeder leicht erklären, der mit jenen eigenthümlichen Sitten der deutsch-russischen Mennoniten bekannt ist.

Aus Rußland bittet uns ein theurer Freund, daß die „Rundschau" doch recht Vieles von den nach Asien übergesiedelten Glaubensgenossen bringen möchte, weil es mit großem Interesse gelesen werde. Wir wollen diesem Wunsche gerne nachkommen, hoffen auch, daß man uns aus Asien von Zeit zu Zeit mehr Berichte einschicken wird. Möchte es den Lieben dort nur recht wohl gehen, denn dann ist es weit leichter für sie, von sich etwas hören zu lassen. Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß, je schlimmer es Jemanden ergeht, desto schweigsamer ist er. Solchen Niedergebeugten gegenüber ist dann ein zartes Auftreten sehr nothwendig und ungestümes Verlangen nach Briefen u. s. w. geradezu verletzend.

Personal-Nachrichten.

Kansas. John F. Siemens, Reno Co., bewohnt bereits sein neues Heim.

— Cornelius Dyrksen, Hillsboro, fuhr den 27. unglücklich. Seine Frau und drei Kinder wurden, indem die Pferde ansetzten, mit der Sitzlehne aus dem Buggy geworfen. Frau Dyrksen trug bedenkliche Verletzungen am Kopf und im Genick davon, während die Kinder mehr oder weniger unbedeutend verletzt wurden.

— Die Gebrüder Abraham und Jakob Gäde haben 160 Acker Prärie für 1360 Doll. gekauft. Sie haben diesen Sommer bereits 115 Acker gebrochen.

— Johann Nickel, unser geschätzter Correspondent, kaufte mit Nachbar Wilh. Unruh zusammen einen neuen Header und es erwies sich die Arbeit des ersten Tages auch sehr zufriedenstellend, doch von einer nicht zu erwartenden Seite stieß unserem Freunde N. ein Unfall zu, der ihm alle Freuden verdarb. Auf Unruh's Feld, wo die Maschine in Thätigkeit war, gewahrte J. N. nämlich einen Krug und ohne auch nur an etwas Anderes als Wasser zu denken, setzt er den Krug an den Mund und thut einen tüchtigen Schluck, um die lechzende Zunge zu kühlen. Doch o Graus — der Krug enthielt Lard-Oel, welches bekanntlich auch aus den Cadavern krepirter Thiere gemacht wird und Freund N. hatte seine liebe Noth, einen Theil des Zeuges retour zu befördern. Mit Wasser wurde der ekle Geschmack endlich etwas gemindert und Nickel konnte die übrigen Stunden bis zum Abend seiner Arbeit obliegen, doch dann stellte sich heftiges Unwohlsein ein und ein Erbrechen folgte dem andern, daß unser Freund mehrmals der Ohnmacht nahe war. So gings fast die Nacht hindurch und am Morgen nahm die Krankheit dergestalt zu, als ob es zum Ende gehe; die Zähne klapperten wie im ärgsten Fieber. Am andern Tage fühlte sich der Patient jedoch schon bedeutend besser und wir hoffen, daß er nunmehr gänzlich genesen ist.

— Jakob Nickel hat eine Farm von 80 Acker mit Haus und Garten für 1500 Doll. gekauft. Zwanzig Acker sind mit Weizen besät.

Minnesota. Jakob Harms war gezwungen, das alte, s. Z. mit der Farm mitgekaufte Wohnhaus abzubrechen und ein neues zu errichten. Es ist jetzt fertig und die Bewohner desselben fühlen froh und dankbar, daß der Herr soweit geholfen hat.

Naebraska. Peter Martens, Hampton, Hamilton Co., ist beunruhigt, daß von den Eltern in Alexanderthal, Rßl., keine Nachricht mehr eintrifft und hofft hierauf bald etwas zu hören.

— John H. Thießen und Martin B. Fast von Jefferson County sind nach Hamilton County gefahren, um etwa eine Woche unter dortigen Brüdern zu verweilen.

Dakota. Zum Begräbnisse des Aaron Peters sind seine Kinder Johann und Barbara, wie auch Schwiegersohn Heinrich Görz und Prediger David Schröder, alle aus Minnesota, auf telegraphische Nachricht hergekommen.

Rußland. Hiermit sei allen Freunden, Verwandten und Bekannten hüben und drüben die traurige Kunde gebracht, daß der im Donschen Gebiet auf eigenem Gute bei Gretschina ansäßige Gutsbesitzer Kornelius Buhr am 24. Mai in einem Alter von 56 Jahren und 9 Monaten gestorben und am 29. dess. Mts. auf dem Friedhofe in seinem Garten zur Grabesruhe bestattet wurde. Sanft ruhe seine Asche! Er litt schon seit Augustmonat vor. Jahres und zwar anfänglich an verdorbenem Magen, schließlich aber auch noch an Wassersucht. So mancherlei Pläne, als Altes niederzureißen und Neubauten aufzuführen u. s. w., die ihn während des Winters noch beschäftigten, wurden durch die an den Tod, als das sichere Ziel aller Menschenkinder immer stärker und stärker mahnende Krankheit nur zu bald niedergeschlagen. O Menschen, wie ruft's uns bei solchen Gelegenheiten doch so mächtig zu: Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie ein Schatten. Ps. 144, 4.

Von Mennoniten waren zu dem Begräbnisse zugegen außer dem Schwiegersohne nebst Familie und den übrigen Kindern: Erdmann Buhr und Abr. Harder, Schwiegersöhne des verstorbenen Erdm. Buhr, nebst Familie, Peter Buhr lediger Sohn des Letzteren, Heinrich Unger, N. Friesen, die Brüder Johann Ens und Peter Ens, Isaak Dyck mit Frauen und Kindern, die Jakob Lehnsche und Peter Friesen's aus Nikopol. Der Verblichene hinterläßt eine trauernde Wittwe, drei Kinder und — in aller Bescheidenheit sei's gesagt — ein ziemlich großes Vermögen.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Endesunterzeichneter Kolonist des Gouvernements Samarskoi, Kreis Nowo Usenski, Targunski Wolost, Kolonie Straßburg, wünscht von seinem Bruder Jakob Schmidt, Amerika, die Adresse, um an ihn schreiben zu können. Mir geht es ziemlich schwach. Unsern kleinen Neffen Heinrich Holstein habe ich zur Erlernung des Schmiedehandwerks auf vier Jahre in die Lehre gegeben. Gesund sind wir, Gott sei Dank. Meine Adresse ist: Rußland, Kubaner Gebiet, Kreis Batalpatschinsk, Kol. Wohldemfürst.

Heinrich Schmidt.

Batalpatschinsk, 19. Mai 1883.

☞ Wo ist Tobias Both, herstammend aus Waldheim, der s. Z. in Mariawohl, Rßl., wohnhaft war? P. L. D.

Verehelicht.

Minnesota. Balzer—Hiebert. Franz, Sohn des Jakob B., früher Gnadenfeld, Rßl., mit Agatha, Tochter des David H., fr. Berdjansk, Rßl.

Manitoba. Klaassen—Friesen. Wittwer David K., jr., mit Katharina, Tochter des Heinrich F.

Gestorben.

Kansas. Anna Unruh, die fünf Jahre kränklich gewesen, zuletzt aber schwer gelitten hat. Wurde circa zwei Meilen nördlich von Hillsboro begraben.

— Cornelius F. Dürksens Töchterlein Anna. — Johann Sudermanns zehnjährige Tochter Maria. — Nikolai, Sohn des Gerh. Martens, fr. in Petershagen, Rßl., im Alter von 19 Jahr, 5 Monaten, an einer siechhaften Krankheit.

Dakota. Aron Peters, fr. Krim, Rßl., dann wohnhaft in Minnesota, starb bei seinen Kindern in Dakota im Alter von 64 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen.

Die Redaktion der „Rundschau" hat erhalten und weiter befördert:

XVIII.

Durch A. H. von einem theilnehmenden Bruder in Hillsboro, Kans., für Wilhelm Barg, Aulieata, Asien, 5 Doll. Von Peter Janzen, ebendaselbst, für Wilh. Barg, Aulieata, Asien, 10 Doll.

Literarisches.

Die Macht des gläubigen Gebets. Eine Sammlung von wohlverbürgten Gebetserhörungen, umfassend: Die Errettung des Sünders von seinen Sünden, die völlige Heilung leiblicher Gebrechen und Krankheiten, sowie Gottes wunderbare Hülfe in allen Lagen des Lebens als Antwort auf gläubige Gebete. Nebst praktischen Anweisungen, wie erhörlich zu beten und kurzen Abhandlungen über die verschiedenen Formen, Bestandtheile und Geheimnisse des gläubigen Gebets. Von Karl Gottlob Schuh. Dritte Auflage 1883. Preis per Exemplar portofrei $1.00. In Goldschnitt $1.25. Das Lesen dieses Buches gereicht jedem Kinde Gottes zum höchsten Genuß, während es den Gleichgültigen gewiß zum Nachdenken und den Ungläubigen zum Erschrecken bringen muß. Die Verbreitung dieses Buches ist eine gute Missionsarbeit und jeder christliche Familienvater sollte sich unverzüglich einige Exemplare kommen lassen.

Briefkasten.

J. N. in L. K. Es ist so, wie du sagst, daß nämlich wollene Strümpfe von Rußland aus besser nach Aulieata zu senden wären, als von Amerika aus. Wir wenigstens werden uns damit nicht einlassen, andere Gaben außer Geld zu befördern.

Ein dauerhafter Estrich.

Um einen sehr dauerhaften, schon seiner Billigkeit wegen für Stallgänge etc. dem Belegen mit Planken oder Steinplatten weit vorzuziehenden und auch für Dreschtennen vorzüglichen Estrich herzustellen, vertheile man auf die dazu bestimmten Flächen eine Fußdicke Lehmschicht möglichst gleichmäßig und eben. Der dazu verwendete Lehm, selbstredend von guter Beschaffenheit und ohne Sandbeimengung, muß, bevor er ausgebreitet wird, mit so viel Wasser angefeuchtet werden, daß er nach einem kräftigen und sorgfältigen Durcharbeiten einen ganz gleichartigen, von allen Klümpchen freien, zähen, feinen, dem Brodteige ähnlichen Brei bildet. Nach der Ebnung ist eine Abtheilung des Platzes nach der andern, je etwa eine Geviertyard groß, mit so viel Wasser zu übergießen, daß dort der Teig vollends breiartig wird, um dann mit einer platten Schaufel vollkommen glatt gestrichen werden zu können. Sobald nun der ganze Platz auf diese Weise geglättet ist und nirgens mehr Wasser auf der Oberfläche steht, ist der noch feuchte Lehm mit einer Lage von hydraulischem Kalk in der Dicke etwa eines starken Strohhalms zu überstreuen und diese dann leicht zu peitschen an der Oberfläche, zur Beförderung der inneren Verbindung mit dem Lehm. Schon nach 6 Stunden kann man darüber hingehen, ohne Spuren zu hinterlassen, und nach 14 Tagen bildet das Ganze eine ungemein feste, haarartige, niemals abblätternde Masse.

MENDELSSOHN PIANO CO.

Grand Offer for the next 60 days only.

$850 Square Grand Piano for only $245.

PIANO STYLE 3½ Magnificent rosewood case, elegantly finished, 3 strings, 7 1-3 Octaves, full patent cantante agraffes, our new patent overstrung scale, beutiful carved legs and lyre, heavy serpentine and large fancy moulding, full iron frame, French Grand Action, Grand Hammers, in fact, every improvement which can in any way tend to the perfection of the instrument, has been added.

☞ *Our price for this instrument, boxed and delivered on board cars at New York, with fine Piano Cover, Stool and Book, only* **$245.00**

Just reduced from our late *wholesale, factory price, $295,* for *60 days only.* This is now, by far, the *greatest bargain* ever offered the musical public. Unprecedented success! Tremendous demand for this style! Send in your order at once. Do not lose this rare opportunity.

This Piano will be sent on 15 days test trial. Please send reference if you do not send money with order. *Cash sent with order will be refunded and freight charges paid by us both ways if Piano is not just as represented.* Several other special bargains: *Pianos, $160 up.* Over 15,000 in use, and *not one dissatisfied purchaser.* Don't fail to write us before buying. Handsome Illustrated Piano Catalogue, mailed free, giving the highest testimonials ever awarded any piano manufacturer. Every Piano fully warranted for 5 years.

SHEET MUSIC at one-third price. Catalogue of 3,000 choice pieces of popular Music sent for 3c stamp.

Mendelssohn Piano Co., P. O. Box 2058, New York City.

(13—83 to 12—84)

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Direkte zweimal wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK und HAMBURG

auf der Hinreise **Plymouth** (für London) und **Cherbourg** (für Paris), und auf der Rückreise **Havre** (für Paris, Southampton oder London) anlaufend, vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfer der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Abgangstage:

Von New-York: Donnerstags und Sonnabends.
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.
Von Havre: Sonnabends.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt, und ihre rühmlichst bekannten Dampfschiffe bilden die

einzige, direkte, deutsche Verbindung

zwischen Hamburg, Havre und New-York. Bei Kauf von Billetten ist daher genau darauf zu achten, daß dieselben den Titel: **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** tragen.

Für die große Beliebtheit dieser Linie spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über

eine Million Passagiere beförderte

und sich dabei deren vollste Zufriedenheit erwarb.

Cajüts-Accommodationen unübertrefflich.
Größtmöglicher Comfort für Zwischendecks-Passagiere.

Die von dieser Linie beförderten Auswanderer werden in New-York in dem unter Staatsoberaufsicht stehenden **„Castle Garden"** gelandet und von da durch die Agenten der Linie direkt weiter befördert, so daß sie den Castle Garden, wo sie sich unter dem Schutze der Behörden befinden, vor ihrer Abreise nicht zu verlassen brauchen.

☞ **Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu billigsten Preisen.**

Passage-Preise von New York:

Cajüte $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30
Zwischendeck nach Paris, $31.50, nach Paris und zurück, $53
Von Plymouth nach London frei.

Von Hamburg, Southampton oder Havre:

Zwischendeck $22.

Billete für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduzirten Preisen.

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Man wende sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York

oder an:

JOHN F. FUNK,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska, Grand Island, "
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Peter Karberg Lincoln, "
Geo. Bosselmann & Co. " "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New York.

Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften und Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:

C. B. Richard & Boas, Hamburg.



WINTER DE-COTE.

T. L. MILLER CO.,

BREEDERS AND IMPORTERS OF

HEREFORD CATTLE
COTSWOLD SHEEP
BERKSHIRE SWINE.

BEECHER, WILL CO., ILLINOIS

3,83—2,84

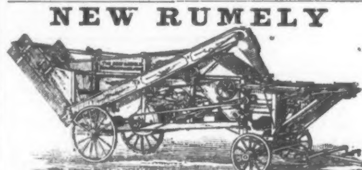
"Das Beste ist das Billigste."

ENGINES, Horse Powers **THRESHERS** SAW-MILLS, Clover Hullers

(Ueberall zu gebrauchen.) Wendet Euch für **freie** illust. Pamphlete und Preisliste an die Aultman & Taylor Co. Mansfield, Ohio.

8—15,83

NEW RUMELY



SEPARATOR.

Neues Prinzip. Nichts kommt ihm gleich. Best gemacht. Die Rumely Traction, einfach; bewegliche und stehende **Maschinen.** Höchst einfach, Dauerhaft, Konstruktion, Stark, sparsam im Verbrauch von Feuerung und Wasser. Große Auswahl in verschiedener Größe. Bewegliche und stehende Lokomotiven. Kaufe erst, nachdem du dich über alle **Vorzüge** der Rumely Waaren vergewissert hast. Garantiren beste Fabrikation. Kataloge frei. Adressire:

M. & J. Rumely, La Porte, Ind.

13—16.83.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries.

Thirty-six years' practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Offiicen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.

Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accmmodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Exprees,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Cróssing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, Ind.

Schenck's Adjustable



Any Housekeeper in the land can repair the Cook Stove—put in new Fire Backs, new Grates and new Linings—by using **SCHENCK'S**

ADJUSTABLE STOVE REPAIRS.

Sold by all Hardware and Stove Dealers. SEND FOR CIRCULARS. Manufactured only by

Schenck's Adjustable Fire Back Co.,
52 Dearborn Street, Chicago.

14—19,83.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = New York.

H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.

4,82)

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—DIRECT.—

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über **Baltimore** ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

13,81—10,82

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung. **Elkhart, Ind., 1881.**

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

